

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 2

Rubrik: Sprechblasen-Wettbewerb : Sie haben gewonnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Patrick Liotard-Vogt

Der einst so erfolgreiche Jungunternehmer soll nun angeblich tief in der Kreide stecken und wegen Betreibungen in Millionenhöhe in die Karibik geflüchtet sein. Er selber sagt, diese Gerüchte seien kompletter Blödsinn. Sein Umzug in die Karibik sei von langer Hand geplant gewesen. Kann ja durchaus sein, dass er das Schweizer Klima nicht schätzt. Sollte er allenfalls frieren und finanzielle Probleme haben, würde sich anstelle der Karibik für 2015 das australische Dschungelcamp anbieten.

Michael Wendler

Weniger finanzielle, sondern mehr existenzielle Sorgen trieben den Wendler ins RTL-Dschungelcamp. Massenhaft Klagen, enttäuschte Fans, sinkende Beliebtheit – der selbst ernannte Schlagerkönig hatte es sich zum Ziel gemacht, im Dschungel von Australien sein Image aufzupolieren. Eine gut geölte PR-Maschinerie schien ihn dann effek-

tiv seinem Ziel näher zu bringen. Für rund einen halben Tag fand man in TV-Deutschland eine Handvoll Menschen, die den Wendler nicht mehr mit einem Mistkäfer gleichsetzten, sondern ihn sogar ein wenig mochten. Dann verliess er überstürzt das Camp und wurde zur unkontrollierten Lachnummer. Sein Handeln ist ein Rätsel. Vielleicht hat auch er Stefan Edberg als Trainer.



Roger Federer

Auch er ist verfrüht aus Australien abgereist. Nach dem Aus am Australian Open erwartete Federer zu Hause gleich der nächste Ärger. Der Bau an seinem Luxus-Chalet geriet ins Stocken. Seine künftigen Nachbarn in Valbella behindern das Projekt dabei mit Einsprachen gegen einen geplanten Zaun und Bäume. Denn Zaun und Bäume würden ihnen die Sicht auf den im Tal liegenden Heidsee verdecken. Familie Federer hingegen will sich gegen lästige Gaffer schützen. Roger sollte sich ein Beispiel an Boris Becker

nehmen und einen «Selfie» nach dem anderen veröffentlichen. Dann ist die freie Sicht auf seinen Garten für die Dorfbewohner nur noch halb so interessant.

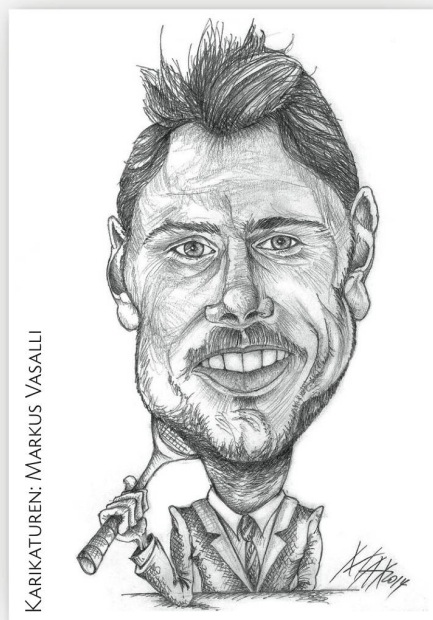


Justin Bieber

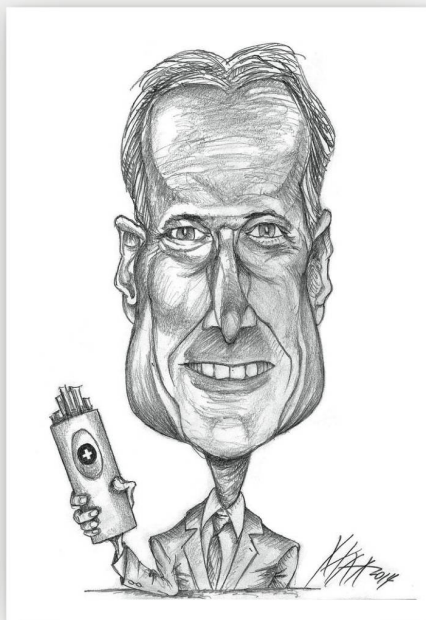
Bei vielen Stars in Hollywood sind «Selfies» schon lange nicht mehr in. Wer etwas auf sich hält, postet ein Polizeifoto. Und genau so eines gab es vergangene Woche von Justin Bieber. Der Teenie-Schwarm wurde wegen Trunkenheit am Steuer verhaftet. Vor dem Knast warteten anschliessend kreischende Mädchen und Biebers Eltern. Wer nun glaubt, die hätten ihrem Sprössling eine Standpauke gehalten, der irrt sich. Biebers Vater spendierte dem Sohnmann erstmal ein Bier. Von der Mutter gab es zur Beruhigung ein paar Xanax-Pillen. Eine Familie, die den Amerikanern noch viel Freude bereiten könnte. Wer weiss, vielleicht gibt es auf Kim Kardashians Sendeplatz bald eine Sendung namens «Moving back to Canada with the Biebers»?

Spiel, Satz, Sieg

Schweizer und Europäer des Jahres



KARIKATUREN: MARKUS VASALLI



Thomas Minder hat es als Anti-Abzocker in einem «Reader's Digest»-Voting zum Europäer des Jahres gebracht, **Stanislas Wawrinka** legt nach seinem «Schweizer des Jahres»-Triumph nochmals nach und holt in Melbourne den ersten Grand-Slam-Titel. Switzerland zocks ... äh, rocks!

Sprechblasen-Wettbewerb

Sie haben gewonnen

Je fünfmal zwei Tickets für den 3. März in Winterthur gehen an diese Gewinner:



«Der Kampf gegen Frau Holle geht in die nächste Runde!» – *Beat Metzger, 8460 Marthalen*

«He, nicht so schnell! In der Ukraine haben sie schon einen Präsidentschaftsanwärter!» – *Georges Vesti, 9497 Triesenberg*

«Ein Sieg gegen den Schneemann stärkt sein Selbstvertrauen!» – *Rolf Truninger, 8400 Winterthur*

«Kuno's neues Hobby – Flocken-Boxen.» – *Peter Huber, 3125 Toffen*

«... er murmelte etwas von New York und zerrissenen Jeans...?!» – *Michel Brun, 8005 Zürich*